



## PRESSE-INFORMATION

02. Februar 2010

### **Handwerkskammer betrachtet Umweltzone kritisch**

#### **Vorstellung der Umfrage unter Handwerksbetrieben**

In der Politik wie auch der Wirtschaft herrscht Einigkeit darüber, dass Hamburgs Luft sauberer werden muss. Der richtige Weg hierzu bleibt dennoch strittig. Nicht der Feinstaub ist in Hamburg das Problem, sondern die hohen Stickoxid-Werte. Die Feinstaub-Plaketten einer Umweltzone gehen nach Meinung der Handwerkskammer Hamburg allerdings an der Hamburger Situation vorbei. „Statt mit einer Umweltzone die kleinen Handwerksbetriebe zu belasten und keine große Wirkung für bessere Luftreinheitswerte zu erzielen, sollte der Senat mit gutem Beispiel vorangehen, indem er z.B. seine Busse nachrüstet und ein intelligentes Verkehrsleitsystem einführt“, so **Josef Katzer**, Präsident der Handwerkskammer.

Ein von der Handwerkskammer Hamburg abgefragtes Meinungsbild unterstreicht die Belastung der Handwerksbetriebe. Von 159 Betrieben ist es für 88 Prozent sehr bzw. ziemlich wichtig, in die Umweltzone einfahren zu können. Insgesamt verfügen diese Betriebe über 646 Fahrzeuge, von denen 46 Prozent nicht in eine Umweltzone einfahren dürften. Bei der Mehrzahl der Fahrzeuge, die unter 3,5t liegen, sind es sogar 57 Prozent. Dabei legen die Betriebe zumeist nur geringe Kilometer zurück, 93 Prozent der Fahrzeuge fahren täglich weniger als 100 km.

Im Rahmen einer Veranstaltung der Hamburger Handwerkskammer werden verschiedene Experten der Wirtschaft gemeinsam mit einem Vertreter der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt und weiteren Experten aus betroffenen Städten über die Umweltzone diskutieren:

#### **Braucht Hamburg eine Umweltzone?**

**04. Februar 2010, 18.00 Uhr**

**Handwerkskammer Hamburg**

**Holstenwall 12, 20355 Hamburg**

#### **Kontakt für Medienanfragen:**

Ina Diepold

Fon: 040 35905-227, Fax: 040 35905-309,

E-Mail: [idiepold@hwk-hamburg.de](mailto:idiepold@hwk-hamburg.de)